

ver.di Jugend

Tarifbewegung

2016

STIMMUNG ABFRAGEN!

MANUAL ZUR
FORDERUNGSFINDUNG

BESSER UNBEQUEM

 ver.di JUGEND

INHALTSVERZEICHNIS

EINLEITUNG	3
METHODEN ZUR STIMMUNGSABFRAGE IN GRUPPEN	
DIE „5 VOR 12-TECHNIK“	5
ABSTIMMUNG MIT DEN FÜSSEN	6
„AMPELABSTIMMUNG“ MIT ROTEN UND GRÜNEN KARTEN	8
PUNKTEABSTIMMUNG	9
WANDZEITUNG	10
DIE BEISPIELHAFTE TARIFKONFERENZ	11
JETZT GEHT'S LOS!	13

EINLEITUNG

Für die bald anstehende Tarifrunde gilt es jetzt, Forderungen zu finden. Wie ist die Stimmung in deinem Betrieb oder deiner Dienststelle? Welche Probleme haben die Auszubildenden und jungen Beschäftigten? Entscheidend ist, alle von Anfang an zu beteiligen und mitzunehmen. Jede Meinung zählt! Denn: Zusammen sind wir stark und können viel erreichen! Besser unbequem!

WO DRÜCKT DER SCHUH? – MEINUNGEN BEIM BETRIEBSRUNDGANG ERFRAGEN

Ein ausführliches Bild der Stimmungslage in deinem Betrieb oder deiner Dienststelle gewinnst du am besten, indem du direkt mit Kolleginnen und Kollegen sprichst.

Auch als einfaches Gewerkschaftsmitglied kannst du aktiv werden, denn die Rechte von Gewerkschaften sind im Grundgesetz ganz explizit geschützt (GG Artikel 9 zur Koalitionsfreiheit). Dazu gehört auch das Recht, im Betrieb über die gewerkschaftlichen Ziele zu informieren und neue Mitglieder zu gewinnen. Und das sogar in Betrieben, in denen kein einziges Gewerkschaftsmitglied beschäftigt ist. Somit dürfen Gewerkschaften ihre Flugblätter vor und im Betrieb verteilen und ihre Plakate an der im Betrieb dafür vorgesehenen Stelle aushängen. Solange die Arbeitsleistung nicht darunter leidet, darf das alles übrigens auch während der regulären Arbeitszeit stattfinden.

Als JAV hast du rechtlich noch mehr Möglichkeiten: Mache einen Betriebsrundgang und besuche die Auszubildenden direkt am Arbeitsplatz. Wo drückt der Schuh? Welche Wünsche gibt es? Haben die Auszubildenden vielleicht schon konkrete Forderungen an euren Arbeitgeber? Jeder Standpunkt ist gefragt! Nimm dir Zeit für ein persönliches Gespräch. So kannst du Vertrauen aufbauen und besser erfahren, was die Leute im Alltag bewegt. Als Einstieg kannst du auch ein Problem oder ein konkretes Thema formulieren, über das ihr diskutiert.

Ziel ist, am Ende des Rundgangs möglichst viele Vorstellungen zu sammeln, um sie in die Forderungsdiskussion für die anstehende Tarifrunde einzubringen.

Du arbeitest in einer größeren Dienststelle, einem größeren Betrieb? Dann könnt ihr wahrscheinlich mit mehreren JAV-Mitgliedern gemeinsam einen Betriebsrundgang starten. Jede_r kann eine Abteilung besuchen und seine bzw. ihre Eindrücke von den Gesprächen notieren.

→ Ein Tipp: Beschriftet Kärtchen, die ihr später nach Themen, Unterschieden oder Gemeinsamkeiten sortiert. So könnt ihr leichter erkennen: Welche Anliegen sind für die Mehrheit wichtig? Gibt es Probleme, die viele teilen? Eine Hilfestellung, wie du am besten ins Gespräch einsteigst, findest du im Downloadbereich unter www.jugend-macht-tarif.info.

WAS DENKT DIE MEHRHEIT? – FRAG DIE GROSSE RUNDE BEI JUGEND- UND AUSZUBILDENDENVERSAMMLUNGEN

Zusätzlich zum Betriebsrundgang hast du bei Betriebs- oder JA-Versammlungen Gelegenheit, Probleme oder Wünsche der Auszubildenden und jungen Beschäftigten zu erfragen (wobei junge Beschäftigte, die sich nicht mehr in der Ausbildung befinden, auch nicht mehr an JA-Versammlungen teilnehmen können). Oder du lässt alle Teilnehmenden abstimmen, welche Anliegen der Mehrheit am wichtigsten sind. Das können auch Dinge sein, von denen du beim Betriebsrundgang erfahren hast.

Um ein richtig aussagefähiges Stimmungsbild bei Versammlungen zu erfragen, sind mehrere Methoden geeignet. Wir stellen hier sechs Techniken für eine Stimmungsabfrage vor. Diese sind jeweils für andere Gruppengrößen geeignet. Je nach Größe der von dir befragten Gruppe kannst du eine passende Methode aussuchen. Erfahre, wie du die Abfrage am besten vorbereitest und welche Tricks es gibt, um eine Diskussion so richtig in Gang zu setzen!

UMGANG MIT NICHT-MITGLIEDERN

Auch wer kein Gewerkschaftsmitglied ist, darf natürlich bei den Forderungen mitdiskutieren. Das ist gut und wichtig, denn schließlich sind ja auch Nicht-Mitglieder selbst von den Arbeits- und Ausbildungsbedingungen betroffen! Aber du solltest hier eindeutig klar machen, dass nur Mitglieder auch über die Forderungen entscheiden können.

Sprich die interessierten Kolleginnen und Kollegen daher direkt an und überzeuge sie davon, jetzt Mitglied zu werden! Gerade in Tarifrunden ist die Bereitschaft groß, Gewerkschaftsmitglied zu werden. Nutze diese Phase und werbe für die Mitgliedschaft! Je mehr wir sind, desto mehr können wir gemeinsam für alle erreichen. Einfach besser unbequem.

Gute Argumente für die Mitgliedschaft und Material zur Werbung findest du auch auf der Website: www.macht-immer-sinn.de.

METHODEN ZUR STIMMUNGS- ABFRAGE IN GRUPPEN

I. DIE „5 VOR 12-TECHNIK“

Gruppengröße	geeignet für bis zu 10 Personen
Dauer	ca. 30–60 Minuten
Ablauf	Die Zeiger einer Uhr stehen auf fünf vor zwölf – allerhöchste Zeit, aktiv zu werden! Sorge dafür, dass alle in eurer Runde sehen, wie die Zeichen der Zeit stehen. Male auf ein Flipchart oder eine Metaplanwand eine große Wanduhr: Die Uhrzeit zeigt fünf Minuten vor zwölf an. Dann frag in die Runde: In welchem Bereich stehen für euch die Zeiger auf „fünf vor zwölf“? Jede_r soll Probleme auf Karten notieren, mit denen er oder sie zu kämpfen hat oder Anliegen nennen, die entgegen der eigenen Vorstellung laufen. Anschließend startest du als Moderator_in auf Basis der Notizen eine Diskussion: Welche Anliegen sollen in die Forderungsdiskussion aufgenommen werden? Für welche Ziele wären die Teilnehmenden bereit, sich persönlich bei Aktionen einzusetzen?

VORBEREITUNG UND MATERIAL

Flipchart oder Metaplanwand und Moderationsstifte, um die Uhr aufzumalen und Moderationskarten, auf denen rund zehn Teilnehmende ihre Anliegen notieren können.

VORTEIL DIESER METHODE

Durch das Motto wird den Teilnehmenden bewusst, wie ernst die Lage und wie dringend ihre eigene Meinung gefragt ist! „Wir müssen schnell handeln und alle zusammen aktiv werden! – Besser unbequem!“

BEDENKE BEI DIESER METHODE

Die Leute müssen selbst kreativ werden und Inhalte zu Papier bringen. Vielleicht fällt einigen nichts ein. Hier kannst du ihm oder ihr auf die Sprünge helfen und ein bis zwei Beispiele nennen. Beschreibe eine Situation und frag, ob sie diese kennen und vielleicht Probleme damit haben.

METHODEN ZUR STIMMUNGS- ABFRAGE IN GRUPPEN

2. ABSTIMMUNG MIT DEN FÜSSEN

Gruppengröße	geeignet für 10 bis 30 Personen
Dauer	ca. 10 bis 30 Minuten
Ablauf	Lass die Auszubildenden doch einfach mit den Füßen abstimmen! Die Teilnehmenden müssen sich zwischen verschiedenen Positionen entscheiden, die du vorgibst: „Seid ihr dafür, dass wir in der neuen Tarifrunde das Thema (z. B. Fahrkostenzuschuss) angehen oder seid ihr dagegen? Ist es euch wichtiger, das Problem 1) oder das Problem 2) in der Tarifrunde zum Thema zu machen?“ Durch die Wahl des Standorts im Raum zeigen die Teilnehmenden ihre Meinung an. Wie hat die Mehrheit entschieden? – Schau einfach, wo sich die meisten Leute hingestellt haben.

VARIANTE 1

Hier gibst du Fragen vor, die mit Ja oder Nein beantwortet werden können. Oder du nennst bestimmte Aussagen. Treffen sie zu?

Du legst zwei Punkte im Raum fest: Einen Ort, der für „Ja – ich stimme zu!“ und einen Ort, der für „Nein – das sehe ich anders!“ steht. Wähle zum Beispiel gegenüberliegende Ecken.

Als Moderator_in kannst du nun die Frage in die Runde werfen:
„Bist du dafür, dass...?“

Jetzt müssen die Teilnehmenden sich für eine Position entscheiden. Sie stimmen mit den Füßen ab und positionieren sich an dem Ort, der für ihre Wahl steht. Jemand kann sich nicht entscheiden? Dann soll er oder sie sich einfach in die Mitte der beiden Positionen stellen.

VARIANTE 2

Du gibst zwei unterschiedliche Auswahlfragen vor, zum Beispiel:

- 1) Stimmt ihr dafür dass,...?
- oder
- 2) Stimmt ihr stattdessen dafür, dass...?

Die Ecke rechts im Raum steht beispielsweise für die Zustimmung der Auszubildende und jungen Beschäftigten zur Aussage 1). Die Ecke links symbolisiert, dass Leute die Aussage 2) teilen.

VORBEREITUNG UND MATERIAL

Du benötigst einen ausreichend großen Raum, in dem sich bis zu 30 Personen frei bewegen können. Und jeweils zwei leere Papierbögen – z. B. von einem Flipchart – die du jeweils mit der Aussage beschriften kannst, über die abgestimmt wird. Die beiden Bögen legst du einfach zu den gegenüberliegenden Punkten, die für „Ja“ oder „Nein“ stehen. Bei der Abstimmung stellen sich die Teilnehmenden dann jeweils auf das passende Feld an „ihrem“ Punkt des Raums, um ihre Meinung auszudrücken.

Was gibt es bei der Vorbereitung noch zu beachten? Nimm dir vor der Versammlung genügend Zeit und überlege: Was sind die brennendsten Themen, über die du abstimmen lassen willst? Einige Probleme im Betrieb wurden vielleicht schon bei einem Betriebsrundgang an dich herangetragen. Notiere konträre Positionen oder verschiedene Themen auf großen Papierbögen, zu denen die Teilnehmenden dann „mit Füßen“ abstimmen sollen. Du kannst die beschrifteten Papierbögen bei jedem Teil der Abstimmung spontan an gegenüberliegenden Orten auslegen.

VORTEIL DIESER METHODE

Die Leute treten so richtig in Aktion und müssen sich von ihren Stühlen erheben. Jeder sieht gleich, wie sein Kollege oder seine Kollegin entschieden hat. Wer die gleiche Meinung hat, kann sich noch besser miteinander austauschen und seine Ansichten anschließend in einem Gespräch vertiefen. Vielleicht diskutieren die beiden Gruppen, die sich gebildet haben, über ihre unterschiedlichen Meinungen? – Die Methode sorgt auf jeden Fall für Dynamik und zeigt den Leuten: Wir können was bewegen! Und: In der Gruppe sind wir stark – Besser unbequem!

BEDENKE BEI DIESER METHODE

Du solltest klar und eindeutig kommunizieren, über welche Standpunkte die Teilnehmenden abstimmen. Vielleicht fragst du vor der Versammlung mal ein paar Leute, ob sie deine Aussagen auf Anhieb verstehen. Und du solltest die Aktion gut anleiten, damit kein „Kuddelmuddel“ entsteht und jeder_r weiß, mit welcher Abstimmungsfrage es nun weitergeht.

METHODEN ZUR STIMMUNGS- ABFRAGE IN GRUPPEN

3. „AMPELABSTIMMUNG“ MIT ROTEN UND GRÜNEN KARTEN

Gruppengröße	geeignet für große Gruppen (bis zu 200 Personen)
Dauer	wenige Minuten
Ablauf	Du schilderst vor der großen Gruppe eine Situation. Das kann ein Problem in eurem Betrieb sein, zu dem du eine Frage stellst. Die Teilnehmenden sollen diese Frage mit „Ja“ oder „Nein“ beantworten. Das tun sie per Handzeichen mit Karte: Sie haben je eine rote und eine grüne Karte. Nur eine der beiden dürfen sie bei der Abstimmung hochhalten. So siehst du sofort, welche Farbe überwiegt und für welches Anliegen die Runde „grünes Licht“ gegeben oder welchem sie die „rote Karte“ gezeigt hat.

VORBEREITUNG UND MATERIAL

Du brauchst eine gleich große Anzahl roter und grüner Karten. Jede_r Teilnehmende erhält eine rote und eine grüne Karte. Besorg zum Beispiel Tonpapier oder Karton aus dem Bastelladen in DINA-4-Größe und schneide das Material einmal in der Mitte durch. Karten in dieser Größe sind bei der Abstimmung gut sichtbar.

VORTEIL DIESER METHODE

Du bekommst schnell einen Überblick, wie die meisten Leute entschieden haben. Falls das nicht direkt ersichtlich ist, mach noch einmal den Gegencheck: Nur alle, die dem Standpunkt zustimmen, sollen ihre grünen Karten hochhalten. Dann zum Vergleich alle, die dagegen sind, ihre roten Karten.

BEDENKE BEI DIESER METHODE

Erkläre gut, dass jeder nur EINE Karte hochhalten darf, weil sonst das Ergebnis natürlich verfälscht wird. Wenn du nicht sicher bist, mach einfach nochmal den Gegencheck wie gerade beschrieben.

METHODEN ZUR STIMMUNGS- ABFRAGE IN GRUPPEN

4. PUNKTEABSTIMMUNG

Gruppengröße	geeignet für große Gruppen (bis zu 200 Personen)
Dauer	15 bis 20 Minuten
Ablauf	Die wichtigsten Inhalte, über die du abstimmen lassen willst – oder die du zuvor per Wortmeldungen aus der Runde erfragst hast – notierst du auf einem großen Flipchart oder auf einer mit Papier beklebten Metaplanwand, die für jede_n gut sichtbar ist. Nun bekommen alle Beteiligten eine Anzahl von Klebepunkten. Wenn du zum Beispiel über fünf Inhalte abstimmen lässt, bekommt jede_r zehn Klebepunkte. Diese Punkte können frei verteilt werden: Jede_r klebt einen Punkt hinter eine Aussage, die ihm oder ihr besonders wichtig ist. Wenn mehrere Inhalte gefallen, so können auch Punkte hinter verschiedene Aussagen verteilt werden. Oder wenn eine bestimmte Aussage besonderes Gewicht hat, bekommt diese vielleicht alle Punkte. Die Teilnehmenden haben bei ihrer Abstimmung die Wahl: Sie können ganz frei entscheiden, wie sie ihre Klebepunkte verteilen!

VORBEREITUNG UND MATERIAL

Du brauchst ausreichend viele Klebepunkte. Und organisiere ein Flipchart oder große Papierbögen, die du mit Klebeband an einer Wand befestigst. Darauf schreibst du die Standpunkte, über die abgestimmt werden soll. Lass genügend Platz hinter jeder Aussage, damit hier auch noch viele Klebepunkte hinpassen.

VORTEIL DIESER METHODE

Du erhältst ein differenziertes Stimmungsbild mit Abstufungen, da ja mehrere Inhalte nach Wichtigkeit beurteilt werden können.

BEDENKE BEI DIESER METHODE

Möglicherweise brauchst du erstmal etwas Zeit, um die Punkte zu zählen, bevor das Ergebnis klar ist. Plane dafür ein paar Minuten mehr ein.

METHODEN ZUR STIMMUNGS- ABFRAGE IN GRUPPEN

5. DIE WANDZEITUNG

Gruppengröße	geeignet für große Gruppen
Dauer	abhängig von der Gruppengröße
Ablauf	Die Teilnehmenden entscheiden, welche Themen im Zusammenhang mit guter Arbeit bzw. guter Ausbildung für sie wichtig sind, was für sie besonders belastend ist und was hilfreich und unterstützend wäre. Im nächsten Schritt notierst du in der Auswertung die drei bis vier am höchsten gepunkteten Belastungen als Themen und Handlungsfelder auf eine weitere Wandzeitung (pro Thema eine Wandzeitung). Dort werden Probleme und Ursachen genauer beschrieben, Ziele benannt, mögliche Hindernisse und erste Schritte zur Lösung formuliert.

VORBEREITUNG UND MATERIAL

Zur Vorbereitung benötigst du drei oder vier Wandzeitungen. Notiere jeweils eine Fragestellung als Überschrift auf jeder Wandzeitung (z. B. Wandzeitung Nr. 1: Gute Arbeit/Gute Ausbildung, das heißt für mich... Wandzeitung Nr. 2: Besonders belastend empfinde ich... Wandzeitung Nr. 3: Hilfreich und unterstützend wäre es, wenn... Wandzeitung Nr. 4: Daten zu Taten – unsere Handlungsmöglichkeiten im Problemfeld...). Dazu brauchst du Moderations- oder Stellwände, Klebepunkte zum Gewichten der Aussagen und Stifte.

VORTEIL DIESER METHODE

Einfach zu organisieren und durchzuführen, auch in großen Gruppen.

BEDENKE BEI DIESER METHODE

Je weniger Bewertungspunkte eingesetzt werden, desto deutlicher werden die Schwerpunkte. Für die Diskussion und das Zusammentragen der Ergebnisse muss ausreichend Zeit eingeplant werden.

METHODEN ZUR STIMMUNGS- ABFRAGE IN GRUPPEN

6. DIE BEISPIELHAFTE TARIFKONFERENZ

Gruppengröße	geeignet für große Gruppen
Dauer	ein kompletter Tag
Ablauf	<p>Die beispielhafte Tarifkonferenz ist eine intensive und effektive Methode, die in Schwerpunktbetrieben oder bezirklichen Veranstaltungen zur Forderungsfindung angewendet werden kann.</p> <ol style="list-style-type: none"><i>1. Wer macht mit?</i> Zunächst muss festgelegt werden, wie und in welchem Umfang mobilisiert wird, wie Freistellungen erzielt werden können, ob am Wochenende getagt oder gar Bildungsurlaub dafür verwendet wird.<i>2. Urlaub ist nicht vom Himmel gefallen – Geschichte des Tarifvertrages</i> Im ersten Schritt wird die Methode bestimmt, um die Teilnehmenden für die historische Leistung und das Erbe zu sensibilisieren, die ein Tarifvertrag darstellt. Das kann z. B. über einen „History Walk“ entlang visuell dargestellter, historischer Daten des Tarifvertrags veranschaulicht werden, die beispielsweise im Eingangsflur des Veranstaltungsraumes angeordnet sind. Eine passende Alternative ist eine Bilderpräsentation (z. B. mit PowerPoint), die auch den bisherigen Tarifverlauf im betroffenen Betrieb beinhaltet. Achtung! Nicht den Fokus auf die Tarifforderungen aus den Augen verlieren! Zeigt, um welchen Teil des Tarifvertrages es in den anstehenden Verhandlungen geht und welcher Teil dagegen ungekündigt bleibt und weiter Bestand hat.<i>3. Zustandekommen der Forderung</i> Wie kommt die Forderung vom einzelnen Mitglied zum Beschluss der Tarifkommission? Ziel ist es, den Kolleg_innen zu vermitteln, dass ihr Beschluss Teil eines demokratischen Prozesses werden wird, sich also nochmal ändern kann.<i>4. Bedeutung des Arbeitskampfes vermitteln</i> Die Teilnehmenden sollen die Zusammenhänge verstehen: zwischen ihren eigenen Aktivitäten, der Verhandlungsmacht, die durch den Arbeitskampf realisiert wird, und dem Verhandlungsergebnis. Die Feststellung der Streik- und Aktionsfähigkeit und die eigene Präsenz im Arbeitskampf stehen dabei im Mittelpunkt. Dabei gibt es einen deutlichen Unterschied zwischen einem einzelnen Warnstreiktag und einem anhaltenden Erzwingungsstreik: Seid euch darüber im Klaren, dass ein länger andauernder Streik viel Kraft und Ausdauer benötigt!<i>5. Entwicklung der Forderung</i> Während Aktive gemeinsam über mögliche Forderungen ins Gespräch kommen, sollten die wichtigsten Grundbegriffe wie Sockel-, Fest- oder Mindestbetrag geklärt werden. Anschließend werden die konkreten Forderungen aufgestellt.

6. *Aktionsformen und Verabredungen* Wie erreichen wir die Durchsetzung unserer Ziele? Den Teilnehmenden soll vermittelt werden, dass ihre Durchsetzungskraft steigt, je mehr organisierte Gewerkschaftsmitglieder sich aktiv einsetzen. Vergleicht dazu den Ist-Zustand („Wo befinden wir uns jetzt?“) mit dem Wunsch-Zustand („Wo wollen wir hin?“). Um euer Ziel zu erreichen, ist es dabei von zentraler Bedeutung, nicht nur zur Mitgliedschaft zu überreden, sondern auch von den gemeinsamen Vorteilen zu überzeugen!

Erstellt eine Betriebslandkarte: Es ist wichtig, dass ihr euch den aktuellen Organisationsgrad vor Augen führt, um eure Stärke und Durchsetzungsfähigkeit richtig einzuschätzen!

Mit Eins-zu-Eins-Gesprächen am Arbeitsplatz stellt ihr einen ersten Kontakt zu Beschäftigten her, baut Vertrauen auf und identifiziert die Themen, die im Betrieb interessieren. Außerdem solltet ihr mögliche Schlüsselpersonen ausfindig machen, um zusätzliche Fakten über den Betrieb zu sammeln. Wie das funktioniert, könnt ihr am besten mit einem unserer Qualifizierungsangebote trainieren.

7. *(Betriebliche) Öffentlichkeitsarbeit* Diskutiert über die verschiedenen Möglichkeiten, Öffentlichkeit für das zentrale Anliegen der Tarifrunde zu schaffen und Aufmerksamkeit zu erzeugen. Es muss nicht immer die Demo oder der Infostand sein, auch die regelmäßige Versorgung mit ansprechend aufbereiteten Informationen (z. B. über Newsletter oder soziale Medien wie Facebook und Instagram) sind wirksame Mittel, um Aufmerksamkeit zu erzeugen und zu halten.

Weitere kreative Aktionsformen findet ihr als Mitglied unter:
www.jugend-macht-tarif.infolpraxis

8. *Abschluss* **Nicht vergessen!** Zusammen „grillen & chillen“ ist wichtig nach einem gemeinsamen Tarif-Arbeitstag!

VORBEREITUNG UND MATERIAL

Die Vorbereitung ist aufwändig, aber es lohnt sich! Es müssen Räume und Materialien für die verschiedenen Tagesordnungspunkte organisiert werden, genau wie bei einer richtigen Konferenz.

VORTEIL DIESER METHODE

Allen Teilnehmenden wird eine gute Kenntnis des Zustandekommens einer Tarifforderung und des Ablaufs von Tarifverhandlungen vermittelt, sie sind gut gewappnet für die kommende Tarifrunde! Zusätzlich kann durch das Einbinden von Nicht-Mitgliedern eine große Außenwirkung erzielt werden, potentielle neue Mitstreitende werden direkt angesprochen!

BEDENKE BEI DIESER METHODE

Da die Vorbereitung sehr intensiv ist, solltest du frühzeitig mit der Planung starten. Hol dir Unterstützung bei deiner lokalen Gewerkschaft für die einzelnen Vorbereitungsschritte und benötigten Materialien!

JETZT GEHT'S LOS!

Nun hast du sechs verschiedene Methoden kennengelernt. Wähle die Technik aus, die zu eurer Situation am besten passt!

Du kannst natürlich auch Methoden kombinieren, damit du z. B. ein qualifiziertes Stimmungsbild mit neuen Argumenten erhältst oder nur kurz abfragst, wie die Mehrheit entscheidet. Die Hauptsache: Vermittle Kolleginnen und Kollegen, dass jede Meinung zählt und motiviere sie, dabei zu sein! Denn: Alle zusammen sind wir stark und können viel erreichen! Besser unbequem!

Impressum

ver.di Jugend
Paula-Thiede-Ufer 10
10179 Berlin
www.verdi-jugend.de
www.facebook.com/ver.di.jugend

*Konzeption, Text, Redaktion
und Gestaltung*
ver.di Jugend
in Zusammenarbeit mit
Junipakt, www.junipakt.net

© September 2015